Kopfschmerzen

Kopfschmerzen sind Schmerzen im Bereich des Kopfes oder Gesichts. Der Schmerz kann sich stechend oder pochend anfühlen oder als Spannungsgefühl auftreten. Diese Erkrankung ist zwar oft sehr unangenehm, aber meistens medizinisch harmlos. Kopfschmerzen können ein Warnsignal für eine andere Störung sein oder eine eigenständige Erkrankung darstellen. Dafür gibt es verschiedene Auslöser wie z. B. Stress, Wetterumschwung oder Lebensmittelunverträglichkeiten.

Insgesamt gibt es 220 verschiedene Kopfschmerzarten. Neben Rückenschmerzen gehören Kopfschmerzen zu den häufigsten gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

Gebrochenes Bein

Der Mensch besteht aus 206 verschiedenen Knochen. Wenn diese zu stark belastet werden, können sie brechen. Menschen, die einen Beinbruch haben, leiden unter starken Schmerzen und können das Bein kaum oder gar nicht mehr bewegen. Gehen ist oft nicht mehr möglich. In vielen Fällen kann eine Ruhigstellung durch einen Gipsverband für mehrere Tage oder Wochen ausreichen, um den Knochen wieder richtig zusammenwachsen zu lassen. Manchmal muss sich der Verletzte einer Operation unterziehen und danach das Bein ruhigstellen.

Alkoholsucht

Alkoholsucht bedeutet die Abhängigkeit vom Stoff Ethanol, der in alkoholischen Getränken wie Bier, Wein, Schnaps oder Cocktails enthalten ist.

Menschen, die alkoholsüchtig sind, haben keine Kontrolle mehr darüber, wie viel Alkohol sie trinken. Sie können ihr Handeln nicht mehr kontrollieren. Eine Alkoholkrankheit ist nicht immer offensichtlich zu erkennen. Oft ist den Personen selbst gar nicht klar, dass sie krank sind. Manche Betroffene verbergen ihre Alkoholsucht oft jahrelang so gut, dass niemand etwas mitbekommt. Alkoholsucht zählt zu den größten gesellschaftlichen Problemen in Österreich und kann zu lebensbedrohlichen Erkrankungen führen.

Sucht kann man nicht heilen. Menschen mit Alkoholsucht oder anderen Suchterkrankungen können die Krankheit nur zum Stillstand bringen, indem sie aufhören zu trinken. Das ist meistens nur mit professioneller Hilfe von außen möglich.

Rollstuhlfahrer:in

Wenn jemand im Rollstuhl sitzt, kann es dafür mehrere Ursachen geben. Verschiedene Krankheiten, aber auch Unfälle können dazu führen. Wenn eine Person beispielsweise querschnittsgelähmt ist, sind die Nervenleitungen im Rückenmark unterbrochen. Das heißt, dass diese Person ab einer individuellen Körperstelle ihren Körper nicht bewegen kann und auch nicht spürt. Grund dafür ist, dass die Übertragung von elektrischen Nervenimpulsen zwischen dem Gehirn und den übrigen Teilen des Körpers in einem bestimmten Teil nicht mehr richtig funktioniert.

Nicht jede Person, die im Rollstuhl sitzt, ist jedoch gelähmt. Manchmal sind Menschen auch nur vorübergehend zu schwach zum Gehen oder wurden gerade operiert und können sich später wieder ohne Rollstuhl fortbewegen.

Gehörlosigkeit

Gehörlosigkeit ist die schwerste Form der Hörbeeinträchtigung. Sie kann auch als hochgradige Schwerhörigkeit oder Taubheit bezeichnet werden. Wenn Menschen gehörlos sind, ist ihre Hörfähigkeit sehr stark eingeschränkt, manchmal gar nicht mehr vorhanden. Akustische Reize können dann entweder gar nicht mehr oder in manchen Fällen nur mehr mit einem entsprechenden Hilfsgerät (z. B. Hörgerät) wahrgenommen werden. Gehörlosigkeit kann angeboren oder aber auch durch verschiedene Krankheiten bzw. Unfälle ausgelöst werden. Je nach Schweregrad der Hörbeeinträchtigung kann es auch zu Schwierigkeiten beim Sprechen und Verstehen gesprochener Sprache kommen.

ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

Feuchtblattern

Feuchtblattern, Windpocken oder Schafblattern sind eine hochansteckende Infektionskrankheit. Die meisten Menschen erkranken bereits in der Kindheit im Alter zwischen 3 und 10 Jahren daran. Es können allerdings auch Erwachsene Feuchtblattern bekommen. Wer die Krankheit einmal hat, ist in der Regel immun dagegen. Die Krankheit dauert zwischen 7 und 10 Tagen. Zuerst entsteht ein juckender Hautausschlag mit rötlichen Knötchen, die sich in wasserklare Bläschen umwandeln und schließlich verkrusten. Meistens haben die erkrankten Personen auch Fieber. Es gibt auch einen Impfung, die gegen die Infektion bzw. die Schwere der Infektion helfen kann.

ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

Geistige Beeinträchtigung

Geistige Beeinträchtigung ist eine Beeinträchtigung im kognitiven Bereich. Zu den kognitiven Fähigkeiten eines Menschen zählen z. B. die Fähigkeiten zu lernen, zu planen oder zu argumentieren.
Geistige Beeinträchtigung beeinflusst die Gesamtentwicklung oder die Lernfähigkeit in unterschiedlicher Art und Weise. Bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung verläuft die Entwicklung langsamer als bei anderen Menschen. Die Entwicklungsschritte sind weniger voraussagbar.

Es gibt genetisch bedingte, angeborene geistige Beeinträchtigungen wie z. B. das Down-Syndrom. Stoffwechselstörungen, Komplikationen während der Geburt, Sauerstoffmangel, Erkrankungen des Gehirns oder Unfälle, bei denen es zu Verletzungen im Gehirns kommt, können ebenfalls geistige Beeinträchtigungen verursachen.
Die Diagnose allein sagt aber noch nichts über die mögliche Entwicklung oder Weiterentwicklung eines betroffenen Menschens aus.

Diabetes mellitus

Wird oft auch als Zuckerkrankheit bezeichnet. Es handelt sich um eine nicht heilbare, häufige, aber meist gut beeinflussbare Stoffwechselerkrankung.
Dabei handelt es sich um eine Störung des Insulinhaushaltes: Insulin ist ein körpereigenes Hormon, das für den Abbau des Blutzuckers benötigt wird. Die Insulinproduktion bzw. die Verarbeitung des Insulins ist bei Diabetikerinnen und Diabetikern gestört. Dadurch kommt es zu Blutzuckerschwankungen. Die wichtigsten beiden Typen werden in „Diabetes-Typ-1“ und „Diabetes-Typ-2“ unterschieden.

Die meisten am Diabetes-Typ-1 Erkrankten sind noch jung, weswegen man vom „jugendlichen Diabetes“ spricht. Beim Diabetes-Typ-2 spricht man auch vom Alterszucker, da ihn früher überwiegend ältere Menschen bekommen haben. Diese Art von Erkrankung tritt jedoch in den letzten Jahren immer häufiger auch bei jüngeren Menschen auf.
Diabetiker und Diabetikerinnen können, wenn sie gut eingestellt sind, ein gesundes Leben führen. Die Behandlung erfolgt mittels Insulinspritze, Insulinpumpe oder Tabletten.

ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

Alzheimer

Die Alzheimer-Krankheit (Morbus Alzheimer) ist die bekannteste Form der Demenz. Sie ist eine Erkrankung des Gehirns, bei der langsam Nervenzellen absterben und die Hirnleistung immer geringer wird. Die Alzheimer-Krankheit ist unheilbar, es gibt jedoch Medikamente, die das Fortschreiten verlangsamen. Die Ursache ist unbekannt. Der Verlauf der Krankheit ist sehr individuell und hängt davon ab, welche Hirnareale zuerst betroffen sind. Häufig haben betroffene Menschen zu Beginn der Erkrankung leichte Gedächtnisstörungen und Stimmungsschwankungen, das heißt sie vergessen z.B. ihre eigene Telefonnummer oder verwechseln die Namen ihrer Enkel oder wiederholen oft etwas, was sie schon einmal gesagt haben. An Ereignisse, die lange zurückliegen, erinnern sie sich gut. Alles was erst vor kurzem passiert ist, vergessen sie. Wenn die Krankheit schon weiter fortgeschritten ist, verlernen sie auch oft ihre eigene Sprache oder selbstständig zu essen.

Epilepsie

Menschen, die Epilepsie haben, leiden immer wieder an epileptischen Anfällen. Dabei kommt es zu einer Störung des Gehirns, die durch eine kurz andauernde vermehrte Entladung von Nervenzellen entsteht. Durch unkontrollierte Signale wird alles durcheinander gebracht. Wenn dies der Fall ist, kommt es zu Muskelkrämpfen, die der oder die Betroffene nicht steuern kann. Bei einem Anfall können nur wenige Körperpartien oder auch der gesamte Körper betroffen sein. Der oder die Betroffene kann auch das Bewusstsein verlieren. Epilepsien treten in allen Altersstufen auf und es gibt viele unterschiedliche Formen. Wie oft Betroffene solche epileptischen Anfälle bekommen, ist ganz unterschiedlich. Behandelt werden Epilepsien meist durch Medikamente. Wenn ein epileptischer Anfall auftritt, besteht durch etwaiges Hinfallen Verletzungsgefahr.

ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

Schlaganfall

Ein Schlaganfall ist die Folge einer plötzlichen Durchblutungsstörung des Gehirns und wird sehr oft durch ein Blutgerinnsel ausgelöst. Bei einem Schlaganfall erhalten die Nervenzellen im Gehirn zu wenig Sauerstoff und Nährstoffe und können dadurch beschädigt werden. Die Bezeichnung „Schlaganfall" bedeutet, dass das Geschehen schlagartig, also ganz plötzlich, passiert. Je nachdem welcher Teil im Gehirn betroffen ist, treten unterschiedliche Folgen auf. Oft kommt es zu halbseitigen Lähmungserscheinungen, das merkt man im Gesicht beispielswiese daran, dass eine Seite des Mundes ein bisschen herunterhängt. Häufig haben Schlaganfallpatienten und -patientinnen Probleme beim Sprechen, Schlucken oder Sehen. Nicht bei jedem Schlaganfall gibt es Folgeschäden. Bei rechtzeitigem Erkennen und Behandeln können oft auch alle durch den Schlaganfall beeinträchtigten Funktionen wiedererlangt werden.

ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

Depression

Der Begriff „depressiv“ wird oftmals sehr schnell für jemanden verwendet, der sich vorübergehend in einer gedrückten Stimmung befindet.

Von einer Depression als Erkrankung spricht man jedoch, wenn die Beschwerden nicht nur ein momentanes Stimmungstief sind, sondern über eine längere Zeit andauern.

Zu den wichtigsten Beschwerden einer Depression zählen die niedergeschlagene Stimmung, der Verlust an Freuden und Interessen und eine Störung des Antriebes. Dinge, die früher Spaß gemacht haben, bereiten keine Freude mehr. Charakteristisch für eine Depression ist auch, dass sich die betroffenen Erkrankten nur sehr schwer zu den gewohnten Tätigkeiten aufraffen können. Selbst Tätigkeiten wie Körperpflege, sich anziehen oder einkaufen und den Haushalt erledigen, können zu einer großen Kraftanstrengung werden. Ein schwer depressiver Mensch fühlt sich manchmal wie versteinert, vieles erscheint gleichgültig. Auch engste Familienmitglieder können gleichgültig erscheinen.

Depressive Menschen haben oft auch das Gefühl, nichts mehr wert zu sein, sind sehr ängstlich und haben keine Hoffnung mehr. Eine Depression wird in erster Linie durch Medikamente und Psychotherapien behandelt.

Magersucht

Magersucht ist eine von vielen verschiedenen Essstörungen. Magersucht beschreibt das krankhafte Verlangen, das eigene Körpergewicht immer weiter zu reduzieren und ist eine schwere psychische Krankheit. Es geht bei Essstörungen eigentlich nicht um das Essen an sich. Das gestörte Essverhalten ist „nur“ ein Symptom, also ein Mittel zum Zweck. Bei Magersucht ist beispielsweise körperliche Abmagerung eine Folge dieses Essverhaltens. Die eigentliche Erkrankung beginnt schon einige Zeit vor den sichtbaren körperlichen Auffälligkeiten. Die Betroffenen verlieren durch strenges Diäthalten oft in Kombination mit sehr viel Sport an Gewicht, sodass es zu lebensbedrohlichen Zuständen kommen kann.

Das Körperbild der Betroffenen ist meist verzerrt: Obwohl sie schon erschreckend dünn sind, halten sie sich noch immer für zu dick und wollen weiter abnehmen. Nicht umsonst wird die Krankheit als Sucht bezeichnet, denn der Drang zu hungern, ist für die Betroffenen nahezu unwiderstehlich. Für Außenstehende ist das kaum nachvollziehbar.

Überwiegend Mädchen und junge Frauen, aber auch immer mehr Jungen und junge Männer, leiden an Magersucht und anderen Essstörungen. Ernährungsberatung und Psychotherapie eignen sich zur Behandlung einer Magersucht. Wenn Betroffene schon stark unterernährt sind, müssen sie im Krankenhaus künstlich ernährt werden.

ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

Leukämie

Leukämie wird auch als Blutkrebs bezeichnet. Alle Blutzellen werden im Knochenmark gebildet. Sie vermehren sich, indem sie sich teilen. Wenn man Leukämie hat, teilen sich die weißen Blutkörperchen (Leukozyten) nicht langsam und ordentlich, sondern schnell und ganz verrückt. Sie lernen erst gar nicht, ihre Aufgaben richtig zu erfüllen und verdrängen die anderen vernünftigen Zellen.

Sie breiten sich im Knochenmark aus und gehen auch ins Blut über. Diese unreifen Blutzellen nennt man auch „Blasten“. Die anderen, gesunden Blutzellen können ihre eigentliche Funktion dann nicht mehr erfüllen.

Die ersten Symptome, die auftreten, sind Müdigkeit, Schwäche, Reizbarkeit und ein Leistungsabfall. Man verliert den Appetit und nimmt ab. Menschen mit Leukämie haben häufiger Erkältungen (grippale Infekte).

Behandelt werden kann Leukämie durch eine Chemotherapie. Manchmal ist auch eine Knochenmarkspende eines gesunden Menschen notwendig.

INFOBOX

YOUNG CARERS

ÖSTERREICHISCHES JUGENDROTKREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

ANGEBOTE DES ÖSTERREICHISCHEN JUGENDROTKREUZES FÜR YOUNG CARERS

Infobox Young Carers
Vielen Dank, dass Sie die **Infobox Young Carers** im Rahmen Ihres Unterrichts bzw. mit Ihrer Jugendgruppe einsetzen und dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Sensibilisierung für das Thema Young Carers – junge pflegende Angehörige – in Österreich leisten.

fit4care-Kurs
Sei es, dass Mama oder Papa die Grippe haben, sich der Bruder das Bein bricht oder eine schwere Krankheit einen Familienangehörigen trifft: Im 16-stündigen **fit4care-Kurs** lernen Jugendliche Tipps und Tricks, wie sie ein erkranktes Familienmitglied für einige Zeit besonders unterstützen, wie sie sensibler mit der eigenen Gesundheit umgehen und wo sie professionelle Hilfe finden können.

Juniorcamp
Jeden Sommer bietet das Jugendrotkreuz das **Juniorcamp** an, wo Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren unter optimaler sozialpädagogischer und psychologischer Betreuung erlebnisreiche Ferienwochen verbringen und sich austauschen können.

time4friends
Bei der Jugendhotline **time4friends** haben jeden Abend von 18-22 Uhr ausgebildete jugendliche Berater/innen ein offenes Ohr für Kinder und Jugendliche, die sich telefonisch, über WhatsApp oder über ein Online-Formular melden können. www.time4friends.at

www.jugendrotkreuz.at/young-carers

ÖSTERREICHISCHES JUGENDROTKREUZ